

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 2

Artikel: Mode der Jungen - Mode der Angst?
Autor: D.T.-C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstaunt stand ich letzthin vor einem Schaufenster: violette, orange, giftgrüne Manchestergebilde mit schnallenbesetzten Gürteln hingen dicht nebeneinander. Ich rätselte an der Verwendung dieser Kleidungsstücke herum. Seit wann führt dieses Geschäft Kinderartikel? Schließlich begriff ich: es waren die ersten Mini-Jupes in unserer Kleinstadt!

Sie fesselten mich, denn hinter jeder Mode steckt eine tiefere Bedeutung. Die Offiziersstrenge der Jackett-Kleider im Zweiten Weltkrieg war Ausdruck des kämpferischen Verteidigungsgeistes einer Epoche, die die Mode männlich-uniformierend prägte. Die Romantik der langen und schwingenden Röcke nach dem Krieg entsprach dem Wunsch nach friedlichen Zeiten, in denen Frauen sich kokett ihres Geschlechts bewußt sein dürfen.

Und die Mini-Strömung? Jene Modelle, welche zwei Handbreiten weit über dem Knie, also etwa in der Mitte des Oberschenkels aufhören? Sie wurden für die Jugend zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig Jahren entworfen. Was ist nun ihre psychologische Bedeutung? Trägerinnen von Mini-Kleidern wollen schockieren, nichts als schockieren, sagen die einen. Sie wollen einen Stil, der sie von den «Alten» sondert, jenen «Alten», die sich so krampfhaft bemühen, möglichst lange jung zu bleiben, meinen andere.

Als ich die Modejournale durchblättert, um einen optischen Eindruck von dieser Mode zu gewinnen, verfiel ich auf eine andere Interpretation. Kein Mannequin, so schlank und makellos es auch gewachsen ist, sieht in diesen Kurzgebilden vorteilhaft oder gar – männliche Bekannte bestätigen es – verführerisch aus. Die Proportionen dieser Kleider entsprechen einfach nicht der weiblichen Figur.

Jedes Alter hat die ihm entsprechende Rocklänge. Kleine Mädchen zwischen zwei und fünf Jahren sehen am entzückendsten aus in Röcklein, die knapp den Popo bedecken und von gleichfarbenen Höschen ergänzt sind. Kinder zwischen etwa sechs und elf Jahren mit ihren mageren, langen Gliedern wirken am vorteilhaftesten in Kleidern, deren Kürze der Mini-Mode entspricht. Sobald aber die Pubertätsentwicklung einsetzt, erfordert die Ästhetik andere Kleiderproportionen, vor allem dezentere Längen. Denn gerade diese Entwicklungsphase mit ihren Merkmalen der Rundlichkeit steht in schroffem Gegensatz zur vorherigen Schlacksigkeit.

Könnte nun die Mini-Mode, diese Hinwendung

Mode der Jungen – Mode der Angst?

Von D. J.-C.

zum Kleidungsstil der Kindheit nicht bedeuten, daß sich die Jugend nach der relativ problemlosen Latenzzeit zurücksehnt? Daß sie sich gegen die so schmerzhaften Jahre der Geschlechtsreife, des Erwachsenwerdens auflehnt? Vielleicht wünscht sie sogar mit diesen Kinderhängerchen Geschlechtslosigkeit vorzutäuschen. Diese Jugend, die viel früher als ihre Eltern geschlechtsreif und dadurch um einige Jahre der Kindheit geprellt wird!

Mini-Anhängerinnen sind sich ihrer Fluchtmotive sicherlich meist nicht bewußt. Gerne glauben sie den Modeschlagwörtern «jugendlich, gewagt, frech» und ahnen vielleicht nur dumpf, daß ihr Gebaren kindlich, angsterfüllt und verzweifelt sein könnte.

neu **Knorr** **Croquettes**

**...minutenschnell
servierbereit!**

Jetzt dürfen Sie Ihre Familie mit herrlich-zarten Kartoffel-Kroketten verwöhnen, soviel und wann Sie wollen! — Was früher so umständlich in der Zubereitung war, geht heute minutenschnell mit

Knorr.Croquettes Fertigmischung: Nur anrühren... formen... backen! Knorr Croquettes — ein wahrhaft fürstliches Essen!

